

# Demo gegen die Werksschließung bei Autoliv

**Döbeln.** Morgen wollen die Mitarbeiter von Autoliv gegen die geplante Schließung ihres Werkes protestieren. Die IG Metall ruft für 10 Uhr zu einer Kundgebung und Demonstration vor dem Betrieb auf. Von der Politik gibt es zumindest moralischen Rückenhalt. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann und der CDU-Landtagsabgeordnete Sven Liebhauser haben sich in einem Brief an die Konzernleitung hinter die Maximalforderung der Gewerkschaft gestellt, den Betrieb zu erhalten. Der Verlust von 250 Arbeitsplätzen bedeute nicht nur 250 berufliche Einzelschicksale, sondern auch einen wirtschaftlichen Einschnitt für die strukturpolitisch und durch die Juniflut ohnehin gebeutelte Region, so Bellmann. Für sie sind die Pläne der Beweis, dass „mittelständische und eigentümergeführte Unternehmen durch ihre Bodenständigkeit viel eher die Säule der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland sind als international agierende Konzerne“.

Nach Meinung der SPD-Bundestagsabgeordnete Simone Raatz kommt das Engagement der CDU-Politiker zu spät. Sie sieht Niedriglöhnen und das Modell der verlängerten Werkbank als Ursachen für solche Entwicklungen wie bei Autoliv. „Es führt nur dazu, dass Unternehmen weiterziehen, wenn die Bindefrist der Fördermittel endet“, sagte sie. „Mich würde interessieren, welche Lösungsstrategie die CDU hat, um künftig Pleiten dieser Art zu vermeiden.“ Die Unterstützung von Kooperationen mit Forschungseinrichtungen sei nur ein Weg, um vom Modell der verlängerten Werkbank wegzukommen. (DA/jh)